

Montag, 6. März 2017



Berührende Video-Installation:

Eija-Liisa Ahtilas „The Annunciation“

MINORITEN (3)



Bettina Rheims: „Haus in Nazareth“



Mark Wallingers „Ego“: Schöpfer und Schöpfung

Von Walter Titz

Bibelleser wissen mehr“ lautet eine populäre Weisheit. Oder: lautete? Die Ausstellung „Vulgata“ geht davon aus, dass (knapp ein halbes Jahrtausend nach Martin Luthers Übersetzung) „die Bibel im öffentlichen Diskurs längst wieder fremd geworden“ ist. Da liegt es nahe, eine Schau künstlerischer „Zugriffe“ auf „das meistgedruckte Buch der Welt“ mit entsprechenden Leihgaben aus Julius Deutschbauers seit mittlerweile 20 Jahren wachsender „Bibliothek ungelesener Bücher“ einzuleiten.

Davor allerdings, im Treppenhaus, erinnert eine neue Arbeit des Briten Mark Wallinger daran, wie Inhalte der Bibel mittels Schöpfungen bildender Künstler aufbereitet, übersetzt, ins Bewusstsein der Menschen gerückt wurden. Als Ikonen, die wohl nach wie vor ihre Wirkung nicht verfehlen. Wallinger (auch mit seinem Video „Angel“, 1997, vertreten) fotogra-

Starke Worte treffen starke Bilder

Künstler reagieren auf Inhalte der Bibel. Das aus ihren Arbeiten gefügte Panorama lädt bei den Minoriten zur Reflexion.

fierte mit dem iPhone seine Hände. In Haltungen, die Michelangelos „Erschaffung Adams“ ins Gedächtnis rufen. Titel: „Ego“ - Schöpfer und Schöpfung fallen in eins.

„Über Religionsfrieden, Monotheismus und Gewalt“ heißt jenes Kapitel der Ausstellung, dessen Arbeiten von Skepsis und Kritik geprägt sind. Von Skepsis gegenüber „heiligen“ Büchern als Motor von Veränderungen zum Positiven, von Kritik am Fundamentalismus.

Jochen Höller etwa hat aus Bibel, Koran, Talmud, Buddhas Reden und Upanischaden die

Begriffe „Wissen“ und „Glauben“ geschnitten. Die jeweils daraus gebildeten Wortberge sprechen für sich. Auf dem Berg Nebo (von dem aus Moses erstmals das den Israeliten versprochene Land sah) entstand die zehnteilige Fotoserie „Promised Land/Palestine“ der Holländerin Lidwien van de Ven. Die Ortsnamen auf der Orientierungstafel, die auf einem der wunderbaren Landschaftsbilder zu sehen ist, fasst die ganze Tragödie einer Region nüchtern und eindringlich zugleich zusammen: Ramallah, Nablus, Hebron ...

Die Zweifel des Biologen und Philosophen Jakob von Uexküll an der Idee, es gebe ein einziges für alle Wesen gültiges Universum, sind Grundlage von Eija-Liisa Ahtilas berührender Filminstallation „The Annunciation“. Mit Laien und Profis (darunter die aus Aki Kaurismäkis Filmen bekannte Kati Outinen) stellt die finnische Künstlerin so subtil-poetische wie witzig-pointierte Fragen rund um die Verkündigung, Ahtilas aufwendiges Werk, das 2011 bei den Filmfestspielen von Venedig seine Premiere erlebte, ist ein Höhepunkt der reichhaltigen Präsentation, die auch mit kleinen feinen Beiträgen überzeugt. Etwa Keiko Sadakanes Bleistiftzeichnungen zu den Evangelien, Adrian Pacis Bilder zu Pier Paolo Pasolinis filmischer Version der Matthäus-Passion oder Josef Finks nach Lichtstimmungen am See Genezareth geschaffene Aquarelle.

Vulgata. Bis 8. 7. Kulturzentrum bei den Minoriten, Graz, Mariahilfplatz 3. kultum.at